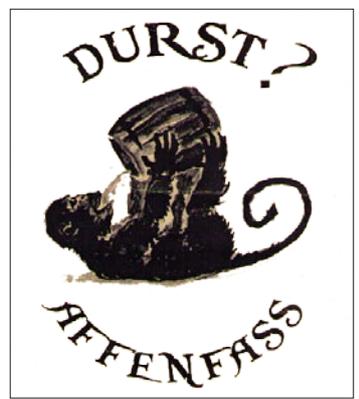


# Stimme des Herolds



zu Tulderon



## Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Frühauflage vom Samstag, den 24. August 5040

### Raikal greift an!

**K**riegsartige Zustände in der Nacht in Tulderon: Kurz vor der ersten Nachtstunde landeten gewalttätige Elfenwesen aus dem fernen Raikal im Hafen von Tulderon und drangen in die Stadt ein. Unter dem Begleitschutz von untoten Kreaturen stellten sie dreiste Forderungen und verlangten die Herausgabe von alten Begräbnisurnen, die eindeutig nicht ihnen gehörten. Als man sich weigerte diesen absurden Forderungen nachzukommen, griffen die Elfen an.

**I**n langem und harten Kampf konnten die Raikalesen schließlich bezwungen werden. Finstere Magie und hinterhältige Strategien versuchten sie gegen die wackere Tulderoner Stadtwache einzusetzen, die die Linie halten konnte. Kommandant Hauptmann Hammer führte seine Wache von der Front aus mit freiem Oberkörper an, sein Wams war zuvor in Stücke zerrissen, als er seine Brustmuskeln anspannte, während

er einen Elfenkrieger zu töten. **L**ob und Anerkennung gilt aber nicht nur der ruhmreichen Stadtwache, sondern allen Bürgerinnen und Bürgern, die zu dieser späten Stunde noch wach waren. Alle leisteten auf ihre Art einen Beitrag um den Sieg gegen die feindliche Invasion, denn nichts anderes war es letztlich, zu ermöglichen. Handwerker griffen zu ihren Werkzeugen um die Stadt zu verteidigen, Gelehrte verließen ihre Diskussionsrunden um sich der Verteidigung anzuschließen und selbst die Ärmsten der Armen griffen nach Ästen und Steinen, die sie vom Wegesrand auflesen, um ihren Beitrag zu leisten.

**N**ach der Schlacht blieben die sterbenden und toten Raikalier zurück. Nach den zur Drucklegung verfügbaren Informationen des Herolds gab es unter den Verteidigern keine Todesfälle, von denen sich die Opfer nicht wieder hätten erholen können, doch es sind zahllose

Verletzte bis Schwerverletzte zu beklagen.

**U**nd hier bewies die Tulderoner Bevölkerung einmal mehr, dass das wichtigste Gut unserer Freistadt unser Zusammenhalt ist. Die Händler und Handwerker von Mestors Kulinarischem Markt funktionierten das Gebäude kurzerhand zum Lazarett um, in dem die Heiler und Ärzte der Stadt kostenfrei den Verletzten das Leben retteten. Die charmante Amelia Federstein von der Plundererey verschenkte gar an die tapferen Verteidiger köstliches Gebäck als kleine Geste der Anerkennung. Der beliebte Moderator Harry Schweinfurt besuchte die Verletzten an ihren Krankenbetten um ihnen Trost zu spenden. Alle gaben, was sie konnten, alle zogen an einem Strang.

**S**o schrecklich dieser feige und hinterhältige Angriff auf unsere Freistadt auch war, so

sehr kann man hoffen, dass der gezeigte Zusammenhalt unter den Bürgerinnen und Bürgern anhält und dass wir ihn als Inspiration für die Zukunft nehmen.

**D**ie raikalitische Galeere, die die Truppen des Feindes ins Herz der Stadt getragen hatte, war nach dem Ende der Schlacht nicht mehr auffindbar. Möglicherweise hatte sogar Tulli, das Monster aus der Tull, ihren Beitrag geleistet und es versenkt.

**D**ieser Überfall war eindeutig ein kriegerischer Akt gegen unser geliebtes Tulderon. Doch die Verteidigung war standhaft und die feigen Elfen werden es sich zweimal überlegen, ob sie das noch einmal versuchen. Tulderon wird solcher Niedertracht erneut mit Stärke begegnen. Die Stimme des Herolds wird Sie wie immer auf dem Laufenden halten, sollte der Magistrat beschließen, dass ein militärischer Gegenschlag durchgeführt werden muss.

All jene, die von dem Phänomen, das salopp oft als "Magierpest" bezeichnet wird, betroffen sind, mögen sich heute bitte im Laufe des Tages in der stets gut sortierten Bibliothek der Freistadt Tulderon einfinden.

Es soll jeweils der Heilungsprozess und die Möglichkeit einer Verbesserung und Beschleunigung des Ganzen untersucht werden. Für all jene, die nichts mit all diesen Worten anfangen können, besteht kein Grund zur Besorgnis.

### Erinnerung:

Heute am Nachmittag wird der Paladin Lukian von Karg in der Stadt erwartet. Diesem Mann, der der Vertreter unseres Königs Wentzel Torwendil ist, ist Respekt und Höflichkeit zu zollen um der Stadt und der eigenen Person keinen Nachteil zu verschaffen. Bei Rückfragen zur Etikette oder in speziellen Situationen wendet euch vertrauensvoll an Drago Aetherius, den magischen Korrespondenten des Magistrats.

### Gehen die Türen auf?

**N**ach den gestrigen sensationellen Entwicklungen um die Anschuldigungen gegen Kastor Pollux (der Herold berichtete in einer Sonderausgabe) beherrschte die Gedanken und Sorgen vieler Bürgerinnen und Bürger nur eines: Wird Kastor nun vor Zorn die Türen zu seinen Katakomben öffnen und einfach alle Monster auf die Stadt loslassen?

**G**lücklicherweise kam es nicht dazu und es ist davon auszugehen, dass dies auch nicht geschehen wird. Ob sich jedoch

umgekehrt die Türen von Tulderons bisher beliebtesten Attraktion heute wieder wie gewohnt öffnen, bleibt abzuwarten. Herr Hart, der aktuelle Ansprechpartner für Kundenanfragen, war bis zum Redaktionsschluss nicht für ein Gespräch zu erreichen. Wird die Stadt, die die Besitztümer von Kastor Pollux übernommen hat, den Betrieb unverändert fortführen?

**D**ie Stimme des Herolds behält die Katakomben im Blick, wenn auch vermutlich vorerst wieder von außen.

## Forschung trifft Wirtschaft

Die Zwergenneckerey kommt nicht aus den Schlagzeilen, genausowenig die Universität. Mille aus der Zwergenneckerey hat nun ihren ersten Gastvortrag an der Universität zu Tulderon gehalten. Pikant, würde bedacht werden, dass die Zwergenneckerey in einem Optimierungsprozess begriffen ist. Der Herold war dabei.

Milles Anspannung ist spürbar, aber, als er den Hörsaal verlässt, nickt Professor Mandrox von Egna Necklow der neuen, zeitweiligen Kollegin, aufmunternd zu: „Ihr könnt das.“

Und Mille kann. Ihre Gedanken legt sie präzise und konzise dar im Rythmus ihrer Schritte, auf und ab hinter dem Pult. Sie bezieht ihre Studierenden ein und lässt sie das Gelernte zur Überprüfung wiedergeben und anwenden.

Milles Angestellter Mimimi, übernimmt derweil die Aufgabe, das Tafelbild zu entwerfen. Er tut dies mit bewundernswertem

Geschick, das nicht unbedingt zu vermuten gewesen wäre, als er nach Milles Begrüßung aufstand und salutierte. Ohnehin ist nicht ganz geklärt, ob die Bezeichnung Angestellter richtig ist, denn Angestellte erhalten i.d.R. einen Lohn. Wir dürfen vermuten, dass die Ansichten dazu auseinandergehen in der Zwergenneckerey.

Die Studierenden bemühen sich derweil, den komplexen Darlegungen nach besten Kräften zu folgen und besonders Alea sticht durch Scharfsinnigkeit hervor und dadurch, dass sie standhaft dem Keksangebot ihres Sitznachbarn widersteht. Doch auch Gasthörer Galagon kann schlussendlich überzeugen.

Selbstbewusst zeichnete Mille eine 1 neben den Titel ihrer Vorlesung „Wirtschaftlicher Reichtum“.

Fortsetzung folgt? Mille wird Akademikern? Was wird dann aus Mimimi? Und aus der Zwergenneckerey?

### Heute wird Tulli vergeben.

Die Jury aus Frau Federstein, Frau Felsenfinger und Jakob sichtete und bewertete die eingereichten Gedichte. Nach dem Jugger-Turnier findet im Burghof die Preisvergabe statt. Irritieren könnte, dass Gedicht und einreichende Person keineswegs identisch sein muss. Lariel und Emma Faust haben ihre Dienste Wortschmiedern angeboten, die nur schmieden. Ganz ohne Worte. Emma Faust scheint dabei die höchsten Honorare erzielt zu haben. Zodia Federstein kommentiert achselzuckend: „Es geht ums Gedicht. Der Rest... das ist Tulderon.“

## Was wusste Lariel?

In der letzten Ausgabe schmunzelten wir noch über seine Possen, doch nach dem grausamen Angriff der Raikalier in der letzten Nacht muss man sich nun ernsthaft die Frage stellen? Was wusste Lariel Mondgesang über die Attacke?

Jahrelang nur als Barde bekannt nahm Mondgesang im letzten Jahr überraschend die Position eines offiziellen Gesandten eines raikalonischen Herrscherhauses ein und ließ auch das entsprechende Banner vor seinem Haus, damals noch am Molchpfad, wehen.

Doch nun ist Lariel in das feine Villenviertel am Schwanenhals umgezogen und kurz danach erfolgte der nächtliche Überfall Raikals.

War dieser Botschafter über den Angriff unterrichtet und hat geschwiegen? Warum versuchte er im letzten Jahr Bürgermeister zu werden? Hat er seine neue Nobelvilla mit Blutgeld aus Raikal bezahlt?

Wir können an dieser Stelle nur spekulieren, doch das mit großem Enthusiasmus!

## Prozess beginnt heute

Wie bereits angekündigt findet heute die Verhandlung in der Sache Herr Spurvehög vom Postamt gegen Herrn Mittental vom Ambath statt. Der Streit zwischen den beiden geht zurück auf ein ge-

walttätiges Ereignis, das sich vor ungefähr einem Jahr auf dem Ambath zutrug.

Zuschauer sind zugelassen, mögen sich jedoch aus Respekt vor dem Gericht ruhig verhalten.

## Das Experiment

Mir ist nun eines klar, die Gespräche mit Professor Mandox von Egua Neklow (diesmal ist der Name richtig geschrieben! - Red.) werden nicht aufhören. Sollte das Experiment gelingen, ist dies nichts weniger als eine Zeitenwende, wie wir die Welt verstehen und die Naturgesetze nutzen können.

Das wird heute in der 6. Stunde auf dem Burghof geschehen: Professor Mandox von Egua Necklow betritt den Burghof und wird seine Forschungen kurz und knapp in Bezug auf den anstehenden Versuch erläutern. Sein Ziel wird es sein, allein durch die physikalischen Eigenschaften des Aero Äthericum ein oder zwei Schritte über dem Boden zu levitieren.

Die Außergewöhnlichkeit des Experiments verlangt nach strengen Vorbeugungsmaßnahmen. Der Professor hat sich eingehend damit beschäftigt, mögliche Szenarien mit Kommandant Hauptmann Hammer abzustimmen, um ein möglichst großes Publikum zuzulassen. Die Stadtwache wird mit vier Wachen vertreten sein. Darunter wird auch Anduron sein, der als Magus sowohl der Stadtwache als auch der Gelehrten Gilde angehört und in letzterer Funktion den Professor in seinem Unterfangen kollegial unterstützen wird. So wird er dafür sorgen, dass ungeünstige Wettereinflüsse ausgeschlossen werden können und erzeugt stattdessen einen Windstoß zu Initiierung der physikalischen Reaktion des Äthericums.

Um es deutlich herauszustellen:

Eine Gefahr für die Zuschauenden ist zu jedem Zeitpunkt der Demonstration ausgeschlossen.

Allein der Professor begibt sich in Gefahr. Zwar ist er gesichert durch ein Seil, das die Höhe des Aufstiegs begrenzen soll, doch die Auswirkung auf die Biologie des Menschen, die in Interaktion mit dem Äthericum tritt, ist bisher ausschließlich theoretisch erschlossen.

Und wieder lacht der Professor in seiner typischen Weise, die ich inzwischen so vertraut finde. „Den alten Körper bringt so schnell nichts aus der Ruhe. Wer eine große Hafenrundfahrt genießen kann, der ist für alles gewappnet.“ Dann wird er wieder ernst. „Am Samstag, in der 6. Abendstunde auf dem Burghof werde ich endlich den Durchbruch feiern können. Ein Sieg der Wissenschaft. So viele haben mich bei den Vorbereitungen unterstützt, mir gut zugeredet, mir Glück gewünscht, dass ich auch ihnen mit dem bevorstehenden Erfolg danken möchte.“ Er lachelt. „Lange Jahre der Kreativität, der Kollegialität, des konstruktiven Disputs: Am Ende ist das Leben nur ein Spiel, das nie allein gespielt wird, wenn man erfolgreich sein möchte.“

Damit scheucht mich der Professor aus dem Hörsaal. Er hat noch viel zu tun für den morgigen Tag.

Les das exklusive Gespräch mit Professor Mandox von Egua Neklow in der Abendausgabe des Herold: „Nach dem Experiment“.

Zweite Chance für den Mitternachtsherold:

Nachdem der Verteiler in der letzten Nacht kaum 50 Meter weit kam, bevor die Ausgaben ihm aus der Hand gerissen waren, besteht möglicherweise heute Abend nach Einbruch der Dunkelheit erneut die Chance einen begehrten und verruchten Mitternachtsherold zu ergattern.

Haltet die Augen offen und benehmt euch bis dahin.



Endlich ist es soweit und der Harry-Schweinfurt-Fanclub, die Harry-Schweinfurt-Ultras, gründen sich.

Die tapfere Margaret aus der ruhmreichen Stadtwache hatte den Wunsch beim Sechs gegen Sechs geäußert und es ist an der Zeit! Interessierte Fans, die sich künftig regelmäßig über unseren Harry austauschen wollen, melden sich gerne bei der Redaktion der Stimme des Herolds

## Angriff auf die Pressefreiheit!

Wie die geschätzte Leserschaft merkt, erscheint diese Ausgabe der Stimme des Herolds mit deutlicher Verspätung und erweitert. Als wir heute morgen unsere Redaktionsräume betreten wollten, fanden wir die Tür von außen verschlossen vor mit einem neu eingebauten massiven Schloss!

Die Vermutung liegt nahe, dass der ehemalige Vermieter Kastor Pollux über die Entwicklungen des gestrigen Abends ungehalten ist und uns an der Ausübung unseres verfassungsmäßig gewährten Rechtes hindern wollte. Die Stadtwache ermittelt bereits, sollte sich dies bewahrheiten, würde das die Liste der Anschuldigungen noch erweitern.

Zugleich erschien am Bürgerbrett ein Anschlag des Ambaths, in dem üble Anschuldigungen gegen unser Blatt, im speziellen gegen die Sonderausgabe der letzten Nacht, gemacht wurden. Unterschrieben war dieses Papier von den Amtspersonen Ellak, Helmuth und Torbjörn Federkiel, sowie von Schlemihl Schildburg.

## Die Stadtorgane funktionieren

Die Stimme des Herolds möchte an dieser Stelle ausdrücklich dem Hohen Richter, dem Generalstaatsanwalt, der Stadtwache und im besonderen auch Staatsanwalt Drago Aetherius danken, die sich außerordentlich schnell und kompetent um das beschriebene Problem mit der Tür gekümmert haben. Die Verfassung und unsere Rechte sind ein hohes Gut und dieses Gut wird von diesen wackeren Leuten stets geschützt.

Besonderer Dank geht auch an den Vorsteher der HHD, der fachkundig die Öffnung vornahm. Eb-

Uns werden Falschaussagen unterstellt und es wird eine Reihe von Gegenaussagen aufgestellt. Diese strotzen ihrerseits von Behauptungen, die schlicht und ergreifend falsch sind, unterschwelligen Unterstellungen gegen ehrenwerte Würdenträger der Stadt und es werden Eintragungen in amtliche Dokumente vorgegeben, die bei Drucklegung der Sonderausgabe nachweislich nicht existierten. Sollten die amtlichen Dokumente sich nun geändert haben und diese Eintragungen vorliegen, stellt sich die Frage, wer diese nachträglich vorgenommen hat...

Die Stimme des Herolds verwehrt sich jedenfalls entschieden gegen die aus der Luft gegriffenen Anschuldigungen gewisser Teile des Ambaths. Wir berichten, was uns mitgeteilt wird, nicht mehr und nicht weniger. Das ist unsere Aufgabe. Versuche uns mundtot zu machen, sei es von mutmaßlichen Kriminellen oder von Amtspersonen, sind eklatante Verstöße gegen die Freiheit unserer Stadt! Wir machen weiter, wir versorgen die Bürgerschaft weiter mit Informationen.

enso danken wir allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Anteilnahme und für die warmen Worte. Es fühlt sich gut an zu wissen, dass die eigene Arbeit so geschätzt wird.

Wir entschuldigen uns ausdrücklich bei allen Leserinnen und Lesern, dass diese Ausgabe nicht wie gewohnt zur Frühstückszeit erschien.

## Referat greift erneut nach der Macht

Der letzte Absatz des Pamphlets der genannten Beamten ist erschreckend und infam. Darin bringen sie ihre Bedenken über die Ausbürgerung einer bestimmten Person zum Ausdruck (grundsätzlich ihr gutes Recht, wenn auch ungünstig auf einem amtlichen Dokument) und stellen in Aussicht, dass das Referat für rechtssichere Gesetzgebung eine Änderung der Verfassung anstrebt, die die Macht der von uns gewählten Stadtorgane schwächen soll.

Ein weiterer Schritt hin zur Herrschaft des Referats über die Stadt, vorbei an Magistrat und Bürgermeisterin! Das Referat, dieses niemals von den Bürgerinnen und Bürgern gewählte Konstrukt, dieser Moloch an Bürokratie und Selbstherrlichkeit, höhlt nach und nach die Verfassung aus und vereinigt immer mehr Macht auf sich. Immer wieder hört man aus Magistratssitzungen, dass das Referat Beschlüsse ausbremst um auf der anderen Seite die eigene Agenda durchzudrücken - laut ihren selbst gegebenen Regeln ohne die Möglichkeit dies zu verhindern.

Können wir als eigentlich freie Bürgerinnen und Bürger der Stadt das noch weiter dulden? Wollen wir uns anschauen, wie weltfremde Amtsschimmel wiehern und wir springen müssen? Können wir die Entmachtung der Gilden zugunsten einer elitären Beamtenkaste, die aus ihrem Elfenbeinturm der Engstirnigkeit heraus regieren will, einfach so hinnehmen?

Die Stimme des Herolds sagt: Nein! Es muss Schluss

sein mit dieser Amtswillkür und wirren Veröffentlichungen, die niemals vom Magistrat abgesehen wurden!

Wir müssen an dieser Stelle kurz innehalten und eine klare Unterscheidung vornehmen: Die langjährig treu dienenden Beamtinnen und Beamten, die tagtäglich auf dem Ambath für die Belange der Bürger bereit stehen, sind eindeutig nicht gemeint mit diesen Zeilen. Niemand kann ihre Integrität infrage stellen, sie sind ein Bollwerk der Vernunft, der Freundlichkeit und der Hilfsbereitschaft. Sei es zum Beispiel Frau Felsenfinger, sei es Salica oder auch ein Herr Mittental, sie alle sind äußerst integre Stützen der Gesellschaft. Diese Zeilen wenden sich eindeutig nur an die Willkürherrschaft des Federkielclans und von dessen Schergen, die ständig an der Verfassung vorbei zu regieren versuchen.

Neben dem Aushang der besagten Amtsbekanntmachung am Bürgerbrett hat die Redaktion heute morgen eine kurze handschriftliche Stellungnahme veröffentlicht. Bürgerinnen und Bürger haben begonnen ihre eigenen Gedanken zu dem Vorgehen niederzuschreiben und daneben zu teilen. Wir empfehlen der ganzen Bürgerschaft sich die Worte ihrer Mitbürgerinnen und -bürger durchzulesen und gerne ihre eigenen Gedanken daneben zu hängen - ob mit Unterschrift oder auch anonym. Die Stimme des Volkes darf nicht im Angesicht der Tyrannei stumm bleiben!

## Leserbrief:

Man sagt ja, Tulderon sei im Sommer immer eine Reise wert. Aber wer das sagt, ist offenkundig mit Blind- und Taubheit geschlagen oder vielmehr gesegnet. Zu jeder Tages- und Nachtzeit ertönt lautes GEschrei durch die Stadt, weil Ratten und andere Kreaturen durch die Stadt marodieren. Erstere werden zweifellos durch die achtlos auf den Gängen entsorgten Essensreste angelockt, die rücksichtslose Gäste des Sudhauses und

der suavistischen Herberge zurücklassen. Angelockt durch das kostenlose Buffet ist es kein Wunder, dass diese Kreaturen dauernd auftauchen und immer zahmer und aufdringlicher werden.

Also: RÄUMT EUREN AMÜLL WEG UND VOR ALLEM DINGEN AUCH EUER GEBRAUCHTES GESCHIRR!!!

eine genervte Bürgerin